

Satans Eden Nr. 171
Souveränität Teil 7 - Unsere Haltung dazu
9. Juni 2024
Bruder Brian Kocourek, Pastor

Nun, guten Morgen, alle.

Dies wird Satans Eden Nr. 171 sein, und es handelt von der Souveränität Gottes und unserer Haltung dazu. Lesen wir also einfach eine Schrift, bevor wir zum Gebet gehen.

1. Chronik 29:11 *"Dein, o HERR, ist die Majestät und die Gewalt und die Herrlichkeit und der Glanz und der Ruhm! Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, o HERR, ist das Reich, und du bist als Haupt über alles erhaben!"*

Heute Morgen möchte ich unser Studium der Souveränität Gottes fortsetzen.

Lasst uns einfach unsere Häupter zum Gebet neigen.

Lieber gnädiger Vater, das ist das Einzige, was wir mehr als alles andere verstehen müssen, ist Deine Souveränität, denn egal, was uns widerfährt, was über uns zu kommen scheint, als Endzeitprüfung. Aber, Herr, wir wissen, dass alles absichtlich ist, es ist alles geplant.

Es geht darum, den Charakter hervorzubringen, den Du in uns suchst. Es ist alles, um uns Dir ähnlicher zu machen. Und so, Vater, im Wissen, dass wir dazu bestimmt sein werden und sind, dem Bild Deines erstgeborenen Sohnes gleichförmig zu sein, im Wissen um die Prüfungen, die Er durchgemacht hat, gibst Du uns einen kleinen Vorgeschmack, nur damit es unseren Charakter verändert. Und so, Vater, verpflichten wir uns einfach zu Deinen Optimierungen. In Jesu Namen beten wir. Amen.
Sie können Platz nehmen.

Bisher haben wir dieses Thema über **die Souveränität Gottes gründlich behandelt, aber heute möchte ich auf unsere Haltung dazu eingehen.**

Nächste Woche werden wir eine Miniserie mit zehn Gottesdiensten beginnen, die sich mit den Zehn Geboten befassen. Wir werden diese zehn Regeln jedoch auf die Ehe anwenden, um Ihnen zu zeigen, wie wir mit diesen Regeln eine bessere Ehe führen können.

Die Zehn Gebote sind also eigentlich zehn Regeln, die Gott für Seine Familie aufgestellt hat, damit wir eine richtige Beziehung zu Ihm als unserem himmlischen Vater haben können.

Denken Sie daran, dass das Wort Torah die Anweisungen des Vaters bedeutet. Das sind die ersten fünf Bücher des Alten Testaments.

Gott hat diese zehn Regeln aufgestellt, um unser Leben zu regeln, und wenn wir diese zehn Regeln auf unsere Ehe anwenden, werden wir auch eine gute Ehe führen.

Und so werde ich sie nehmen und sie die zehn Gebote der Ehe nennen und euch zeigen, wie jedes einzelne speziell entworfen wurde, um euch zu helfen, eine gottgefälligere Beziehung in der Ehe zu entwickeln.

Heute Morgen sollte unsere letzte Predigt über die Souveränität Gottes sein, und so werden wir heute Morgen zeigen, wie unsere Haltung dazu sein sollte.

Wenn wir die Wahrheit über Gott und Sein Wesen verstehen, müssen wir zu dem Schluss kommen, dass *die Souveränität das ganze Wesen Gottes charakterisiert.*

Er ist souverän in all Seinen Eigenschaften. Und in den letzten Wochen haben wir unseren Herrn in Seiner Souveränität geprüft, sowohl in der Erwählung als auch in der Verwerfung. Wir haben auch Seine Barmherzigkeit und Seine Gnade im Licht Seiner Souveränität untersucht.

Nr. 1) Er ist souverän in der Ausübung Seiner Macht. *Seine Macht wird ausgeübt, wie Er es will, wann Er es will und wo Er es will. Diese Tatsache wird auf jeder Seite der Heiligen Schrift belegt.*

Nr. 2) Gott ist souverän in Seiner Barmherzigkeit. *Und das ist notwendigerweise so, denn die Barmherzigkeit wird durch den Willen dessen gelenkt, der Barmherzigkeit erweist. Barmherzigkeit ist kein Recht, auf das der Mensch Anspruch hat.*

Barmherzigkeit ist die wunderbare Eigenschaft Gottes, durch die Er uns, die wir miserabel Elenden sind, bemitleidet und erleichtert. Gott schenkt Seine Barmherzigkeit, wem Er gefällt, und hält sie zurück, wie es Ihm gut erscheint.

Nr. 3) Gott ist auch in Seiner Liebe souverän. *Er liebt, wen Er zu lieben auswählt. Das mag für die meisten Menschen schwer zu empfangen sein, aber es ist völlig wahr. Aber wer wird es erhalten?*

In **Johannes 3:27** lesen wir: *"Ein Mensch kann nichts empfangen, es sei denn, es wird ihm vom Himmel gegeben."* Wenn wir sagen, dass **Gott in Seiner Liebe souverän ist**, meinen wir, dass Er liebt, wen Er auswählt.

Gott liebt nicht jeden; wenn Er es täte, würde Er den Teufel lieben. Warum liebt Gott den Teufel nicht? Denn es gibt nichts in ihm, was man lieben könnte; denn es gibt nichts in ihm, was das Herz Gottes anziehen könnte.

Obwohl sie Brüder waren, hasste Gott Esau, aber Er liebte Jakob. Warum? Denn Jakob war von Anfang an ein Teil von Gottes Denken. Gott liebt also, wen Er lieben möchte. Das bedeutet, dass Er in Seiner Liebe souverän ist.

Nr. 4) Gott ist souverän in Seiner Gnade. Das ist notwendig, denn Gnade ist Gnade, die denen erwiesen wird, die es nicht verdienen. Tatsächlich wird es einigen gegeben, die Seine Missbilligung und Strafe verdienen.

Gnade ist das Gegenteil von Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit verlangt die unparteiische Durchsetzung des Gesetzes. Die Gerechtigkeit verlangt, dass jeder das erhält, was ihm zusteht, seinen Lohn oder seine Strafe.

Die Bibel lehrt, dass *"jeder Mensch belohnt wird nach dem, was er im Fleisch getan hat"*. Dennoch rechtfertigt Er einige, als ob sie es nie getan hätten. Warum?

Wissen Sie, ein Richter muss nicht gegen seine Frau aussagen. Weißt du, er kann sie einfach von Anfang an freisprechen.

Aber die Gerechtigkeit kann nicht mehr und nicht weniger tun als der Richter. Die Gerechtigkeit gewährt keine Gefälligkeiten und respektiert keine Personen. Doch der Richter verzeiht den einen und nicht den anderen. Die Gerechtigkeit selbst zeigt kein Mitleid und kennt keine Gnade. Aber nachdem die Gerechtigkeit vollständig befriedigt ist, fließt die Gnade hervor. Und denken Sie daran, Jesus ist gestorben, also müssen Sie es nicht tun. Er hat also die Strafe bereits auf sich genommen, warum also sollte ihnen eine doppelte Strafverfolgung gewähren? Richtig?

Göttliche Gnade wird nicht auf Kosten der Gerechtigkeit gegeben, aber **Römer 5:21** sagt: "*Gnade herrscht durch Gerechtigkeit*", und wenn Gnade herrscht, dann ist Gnade souverän.

Gnade wurde als die unverdiente Gunst Gottes definiert, und wenn sie unverdient ist, dann kann niemand sie als sein Recht beanspruchen.

Ich kann mir vorstellen, dass das nicht gut zu dieser verdummten Generation von Menschen passt, die erwarten, dass ihnen alles umsonst gegeben wird.

Aber wenn Gnade unverdient und unverdient (undeserved) ist, dann hat niemand Anspruch darauf. Wenn die Gnade ein Geschenk Gottes ist, dann kann niemand sie verlangen. Mit anderen Worten, es ist keine Rückzahlung für Ihre Arbeit. Da also die Errettung aus Gnade geschieht und ein freies Geschenk Gottes ist, kann Er sie geben, wem Er will, und denen, die Er nicht will, muss Er es nicht geben.

Deshalb möchte ich heute Morgen unsere Haltung zu Gottes Souveränität untersuchen und was unsere Haltung gegenüber unserem souveränen Gott sein sollte.

Matthäus 11:26 Wir lesen. » *Ja, Vater, denn so ist es wohlgefällig gewesen vor dir.*

Beachte nun, dass Sein Fokus nicht auf dem liegt, was Er will, sondern tatsächlich scheint es Dir, Gott, gut zu sein. Es scheint Dir, Vater, gut zu sein.

Jede Wahrheit, die uns in Gottes Wort offenbart wird, dient nicht nur unserer Information, sondern auch unserer Inspiration. Die Bibel wurde uns nicht nur gegeben, um unsere Neugier zu befriedigen, sondern auch, um unsere Seele zu erbauen.

Die Souveränität Gottes ist mehr als nur ein Doktrin, die den Grund und Zweck von Gottes Herrschaft erklärt:

Es ist als Motiv für Gottesfurcht gedacht. Und es wird uns bekannt gemacht, damit es **ein rechtschaffenes Leben fördert.** Und es wird uns offenbart, um **die Aufsässigkeit** (Sturheit, Ungehorsam,) **unseres Herzens zu unterwerfen.**

Eine wahre Anerkennung der Souveränität Gottes wird uns demütigen wie nichts anderes. Es bringt auch unser Herz in einfache Unterwerfung vor Gott. Und es führt dazu, dass wir unseren eigenen Eigenwillen aufgeben.

Es lässt uns auch Freude am Bewusstsein von Gottes vollkommenem (Perfekten) Willen haben.

Wenn wir von der Souveränität Gottes sprechen, sprechen wir von der Gottheit Gottes. In ihrer vollen und tiefsten Bedeutung bezeichnet die Souveränität Gottes den Charakter und das Wesen Desjenigen, dessen Wille erfüllt und dessen Wille ausgeführt wird.

Die Souveränität Gottes wirklich anzuerkennen bedeutet, auf den Souveränen Einen Selbst zu blicken. Es bedeutet, in die erhabene Gegenwart des "Schöpfers aller Dinge" zu kommen. Sie gibt uns die Anerkennung Gottes, "**Der in all Seiner Herrlichkeit heilig ist**".

Welche Auswirkungen eine solche Sichtweise hat, lässt sich aus den Erfahrungen der Propheten Gottes lernen, die uns bis heute von ihren Erfahrungen berichtet haben. Die Propheten beschrieben alle ihre Erfahrungen und Ansichten über Gott, den Herrn.

Beachten Sie Hiob. Er ist derjenige, den der Herr Selbst in **Hiob 1:8** sagte. "*Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet!*"

Am Ende des Buches Hiob wird uns Hiob in Gottes Gegenwart gezeigt, und wie stellt sich Hiob dar, wenn er Jehova von Angesicht zu Angesicht gegenübersteht?

Er sagt in **Hiob 42:5-6**: "*Ich habe von dir gehört durch das Hören des Ohrs; aber jetzt sieht dich mein Auge: Darum verabscheue ich mich selbst und bereue in Staub und Asche.*"

So offenbarte der Anblick Gottes seine ehrfurchtgebietende Majestät. Und es veranlasste Hiob, sich selbst zu verabscheuen und sich vor dem Allmächtigen zu erniedrigen.

Und was ist mit **Jesaja. 6:1-13**. Im sechsten Kapitel sehen wir eine Szene, die selbst in der Schrift ihresgleichen hat. Der Prophet sieht den Herrn auf dem Thron, und Sein Thron ist "*hoch und erhöht*".

Und über diesem Thron standen die Seraphim mit verschleierte Gesichtern und riefen: "*Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen.*" Was ist also die Wirkung dieser Szene auf diesen Propheten Gottes?

Wir hören ihn in Vers **5** sagen: "*Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen!*"

Der Anblick Gottes demütigte Jesaja in den Staub und brachte ihn zur Erkenntnis seiner eigenen Nichtigkeit.

Schauen wir uns noch einmal den Propheten Daniel an. Gegen Ende seines Lebens sah dieser Mann Gottes, den Herrn in Seiner "**Theophanie**" Manifestation. Er erschien Seinem Knecht Daniel in menschlicher Gestalt, "*in Leinen gekleidet*" und mit Lenden, die "*mit feinem Gold umgürtet*" waren.

Dies war ein Symbol für Gottes Heiligkeit und Göttliche Herrlichkeit. Wir lesen: "*Und sein Leib war wie ein Topas, und sein Angesicht strahlte wie der Blitz,*

Und seine Augen wie Feuerfackeln; seine Arme aber und seine Füße sahen aus wie leuchtendes Erz, und der Klang seiner Worte war wie das Tosen einer Volksmenge."

Daniel erzählt also, welche Wirkung diese Vision auf ihn und seine Begleiter hatte.

Wir lesen in **Daniel 10:7-9**: "*Und ich, Daniel, sah die Erscheinung allein; die Männer aber, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch befiel sie ein so großer Schrecken, dass sie flohen und sich verbargen.*"

8 Und ich blieb allein zurück und sah diese große Erscheinung. Es blieb aber keine Kraft in mir, und mein Aussehen wurde sehr schlecht, und ich behielt keine Kraft.

9 Und ich hörte den Klang seiner Worte; als ich aber den Klang seiner Worte hörte, sank ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde nieder."

Wieder einmal wird uns gezeigt, dass unsere eigene sterbliche Kraft zu Pulver wird, wenn wir die Gegenwart des Souveränen Gottes mit eigenen Augen sehen, sogar durch Visionen. Vertrocknen. Und führt dazu, dass die Menschen vor ihrem Schöpfer in den Staub gedemütigt werden.

Wie sollte also unsere Haltung gegenüber dem Höchsten Souveränen Herrn sein? Wir antworten:

Nr.1) Einer der Gottesfurcht. Wie kommt es, dass die Masse der Menschen heute so völlig unbekümmert ist um geistige und ewige Dinge? Sie scheinen so zu sein, wie Gott sie in dieser Endzeit beschreibt, "*mehr Liebhaber des Vergnügens als Liebhaber Gottes*"?

Warum sind selbst auf dem Schlachtfeld Massen so gleichgültig gegenüber dem Wohlergehen ihrer Seele? Warum wird der Widerstand der Menschen gegen den Himmel offener und widerstandsfähiger?

Wir finden unsere Antwort in **Römer 3:18**: "*Es ist keine Furcht vor Gott vor ihren Augen.*"

Nochmals, warum ist die Autorität der Heiligen Schrift und eines gerechtfertigten Propheten Gottes in den letzten Jahren so unverhohlen abstoßend geworden?

Vor 40 Jahren hörte man niemanden, der in dieser Botschaft gegen den Propheten sprach. Jetzt sprechen sie sehr arrogant, und sie reden, als wäre Bruder Branham ein Wurm und sie sind eine Art großer Mann. Nun, es ist einfach total respektlos, für eins. Aber warum so viel in den letzten Jahren?

Warum gibt es selbst unter denen, die sich als Volk des Herrn bezeichnen, Botschaftsgläubige, so wenig wirkliches Verständnis und daher keine Unterwerfung unter Sein Wort?

Und warum werden Seine Meinungen, Seine Werte und Seine Urteile so gering geschätzt und so bereitwillig beiseitegeschoben? Weißt du, das ist Seine Doxa. Warum solltest du nicht das eine wollen, was Er im Gebet zum Vater garantiert hat? Er sagte: Vater, gib ihnen Deine Doxa, die Du Mir gegeben hast. Deine Meinungen, die Du Mir gegeben hast. Deine Werte, die Du Mir gegeben hast. Deine Urteile, die Du Mir gegeben hast? Er betete, dass wir eins sein würden, so wie Er und der Vater eins waren. Warum also missachten sie so sehr, Sein Doktrin, Seine Meinung, Seine Werte?

Warum kann ein Mann Gottes die Sünde in den Kirchenbänken verurteilen, und dennoch gehen die Menschen im Zorn hinaus, weil sie nicht einmal den Anstand haben, mit Gott im Reinen sein, zu wollen?

Ah! Aber was heute betont werden muss, ist, dass Gott ein Gott ist, den man fürchten muss. Und die Menschen sind einfach unwissend über diese eine Sache.

Sprüche 1:7 sagt uns unsere Antwort, und sie lehren nicht, was sie sagt. Es sagt: "*Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit*".

Glücklich ist der Mensch, der von Gottes Majestät beeindruckt ist und eine Vision von Gottes Größe und Seiner unübertrefflichen Heiligkeit gesehen hat, zusammen mit Seiner vollkommenen Gerechtigkeit, Seiner unwiderstehlichen Macht und Seiner souveränen Gnade.

Manche Leute mögen denken: "*Aber sind es nur die Unerlösten, die außerhalb Christi sind, die Gott fürchten müssen?*" Dann ist die genügende Antwort, dass die Erretteten, die in Christus sind, ermahnt werden, ihre eigene Errettung mit "*Furcht und Zittern*" zu erarbeiten.

Es gab eine Zeit, in der wir einen echten Gläubigen als "*gottesfürchtigen Mann*" bezeichneten. Aber dieses Sprichwort ist fast ausgestorben, und das zeigt, wie weit wir gefallen sind und uns von der Schrift entfernt haben.

Aber Gott, der sich nicht ändert, sagte einmal in **Psalmen 103:13**: "*Wie ein Vater seine Kinder bemitleidet, so erbarmt sich der Herr, die ihn fürchten.*" Du willst Sein Mitleid haben, fürchte Ihn.

Wenn wir von "*göttlicher Furcht*" sprechen, meinen wir natürlich nicht eine Furcht, wie sie ein Sklave vor seinem Herrn hat, welche Einstellung bei den Heiden in Verbindung mit ihren göttern vorzuherrschen scheint.

Nein, wir meinen **jene Haltung, die Gott Selbst zu segnen verspricht**. Die Haltung, von der Jesaja sprach, als er in **Jesaja 66:2** sagte: "*Ich (der Herr) will aber den ansehen, der demütig und zerbrochenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort*".

Das ist es, was der Apostel Petrus im Sinn hatte, als er schrieb: **1. Petrus 2:17**: "*Ehret alle Menschen. Liebe die Bruderschaft. Fürchte Gott. Ehre den König*".

Und nichts wird diese göttliche Furcht so fördern wie das Erkennen und Verstehen der Souveränität Gottes.

Wie sollte also unsere Einstellung zur Souveränität Gottes sein? Wir antworten noch einmal:

1. Eine, die impliziten Gehorsam zeigt. Eine wirkliche Sicht auf Gott führt zur Erkenntnis unserer Kleinheit und Nichtigkeit und führt zu einem Gefühl der Abhängigkeit und des Sich-Werfens auf Gott. Nun, Sie scheinen heute alle irgendwie düster zu sein, aber Sie warten bis zum Ende der Predigt. Sie werden es verstehen.

Die wirkliche Ansicht des **Obersten Richters** fördert den Geist der göttlichen Furcht. Dies wiederum erzeugt einen gehorsamen Gang. Dies ist also ein Gegenmittel für das Böse unseres Herzens. Und nur wenn der Kongress Gott fürchten würde, würde man nicht all die Ungehörigkeit sehen, dass heute stattfindet.

Natürlich ist der Mensch von einem Gefühl seiner eigenen Wichtigkeit erfüllt. Mit seiner Größe und Selbstgenügsamkeit. Das ist sein Stolz und seine Rebellion. Genau wie sein Vater Satan, am Anfang.

Aber der große Korrektor unserer Einstellung, der große Optimier unseres Geistes besteht darin, den mächtigen Gott vor uns zu sehen. Denn das allein wird uns wirklich demütig machen. Du wirst dich also entweder deiner selbst rühmen oder dich in Gott rühmen.

Du wirst entweder leben, um dir selbst zu dienen und dir selbst zu gefallen, was wir heute bei jedem sehen, oder du wirst versuchen, dem Herrn zu dienen und Ihm zu gefallen. Jesus sagte: "**Niemand kann zwei Herren dienen.**"

Matthäus 6:24 *Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!*

Aber hör zu, Respektlosigkeit erzeugt Ungehorsam. Es war ein hochmütiger Pharao, der in **2 Mose 5:2** sagte: "*Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören sollte, um Israel ziehen zu lassen? Ich kenne den HERRN nicht, und ich will Israel auch nicht ziehen lassen!*"

Aber für den Pharao war der Gott der Hebräer nur ein Gott, einer unter vielen. Ein machtloses Wesen, das nicht gefürchtet oder bedient werden musste. Und warum?

Denn seine eigenen Götter waren nur Illusionen in seinem eigenen Sinn. Sie waren diesen Weg und das war alles, was er wusste. Und so ist es auch heute unter den Menschen.

Wie traurig er sich geirrt hatte. Wie bitter musste er für seinen Fehler büßen, den er bald entdeckte. Aber ich möchte, dass Sie sehen, dass der trotzigste Geist des Pharaos **die Frucht von Respektlosigkeit und Ignoranz war.** Und es war seine Unwissenheit.

Und **seine eigene Respektlosigkeit war die Folge seiner eigenen Unkenntnis** der Autorität von Gottes allwissendem und allmächtigem Wesen.

Das alte Sprichwort sagt: "**Narren werden mit genagelten Schuhen gehen, wo Engel sich fürchten, sie zu betreten.**" Und wie wahr ist diese Geschichte auch heute noch?

Wenn nun Respektlosigkeit Ungehorsam erzeugt, dann wird wahre Ehrfurcht Gehorsam hervorbringen und fördern. Warum glauben Sie, dass die Leute, die aufgehört haben, an die Botschaft von Maleachi 4 zu glauben, so hochmütig sind? Weil sie sich in ihrer eigenen Unwissenheit weigerten, in den Schriften zu forschen, um zu sehen, ob sie überhaupt im Glauben waren.

Wie viele Jahre bevor sie diese Botschaft ablehnten, versuchte ich, mit vielen ihrer Führer intelligente, von Herzen kommende Diskussionen zu führen. Dennoch lehnten sie den Doktrinen dieser Botschaft rundweg ab und wandten sich von ihnen ab.

Zu erkennen, dass die Heilige Schrift eine Offenbarung Gottes ist, die uns Seinen Sinn mitteilt und für uns Seinen Willen definiert, ist der erste Schritt zur praktischen Frömmigkeit.

Zu erkennen, dass die Bibel Gottes Wort ist und dass ihre Gebote die Gebote des Schöpfers Selbst sind, wird uns zu der Erkenntnis führen, was für eine schreckliche Sache es ist, Seine Gebote zu verachten und zu ignorieren.

Wenn wir die Bibel so empfangen, wie sie an unsere eigene Seele gerichtet ist, die uns vom Schöpfer Selbst gegeben wurde, werden wir aufschreien, wie David es in den Psalmen getan hat.

Psalm 119:36,133: "*Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen ... Ordne meine Schritte in deinem Wort.*"

Sobald die Souveränität des Urhebers des Wortes begriffen ist, wird es nicht mehr darum gehen, aus den Geboten und Satzungen dieses Wortes auszuwählen und nur diejenigen auszuwählen, die unsere Zustimmung finden.

Aber es wird sich zeigen, dass nichts weniger als eine rückhaltlose Unterwerfung unter das Individuum wird. Wie sollte unsere Einstellung zur Souveränität Gottes sein? Wir antworten noch einmal:

Nr. 2) Eines der völligen Anerkennung und Akzeptanz. Eine wahre Anerkennung der Souveränität Gottes wird jegliches Murren ausschließen.

Das ist selbstverständlich, aber wir sollten uns eingehender damit befassen. Es ist ganz natürlich, zu murren, wenn wir krank oder geplagt sind. Es ist natürlich, sich zu beschweren, wenn wir der Dinge beraubt werden, auf die wir unser Herz gerichtet haben.

Weil wir denken, dass unser Besitz bedingungslos uns gehört. Wir sind der Meinung, dass wir, wenn wir unsere eigenen Pläne mit Sorgfalt und Gründlichkeit ausgeführt haben, ein Recht auf Erfolg haben.

Wenn wir durch harte Arbeit eine "**Kompetenz**" entwickelt haben, denken wir, dass wir es verdienen, unseren Wohlstand, den wir verdient haben, zu behalten und zu genießen.

Wenn wir von einer glücklichen Familie umgeben sind, haben wir das Gefühl, dass keine Macht rechtmäßig in den verzauberten Kreis eintreten und einen geliebten Menschen niederschlagen darf.

Und wenn uns einer dieser Fälle enttäuscht, wie Bankrott oder Tod, so ist es der verkehrte Instinkt des menschlichen Herzens, gegen Gott zu schreien.

Aber bei dem, der aus Gnade Gottes Souveränität anerkannt hat, wird solches Murren zum Schweigen gebracht. Stattdessen gibt es eine Verbeugung vor Gottes Willen und ein Eingeständnis, dass Er uns nicht so tief bedrängt hat, wie wir es verdienen.

Ich weiß, und ich kann Amen dazu sagen. Ich sage, ich bin sehr dankbar, dass Er mich nur so sehr gequält hat. Ich meine, Er hätte mich einfach auslöschen können, und ich hätte es verdient. Okay, aber Gott ist Gott. Er ist ein Gott der Barmherzigkeit.

Eine wahre Anerkennung von Gottes Souveränität wird Gottes vollkommenes Recht bekennen, mit uns zu tun, was Er will. Ich habe mich nie darüber beschwert. Es tut mir leid. Aber wissen Sie, ich möchte 100% sein. Aber weißt du was?

Ich bin bereit, damit zu leben, denn nicht mein Wille, sondern Sein Wille geschehe. Ich meine, dieses Leiden hat mein Herz tatsächlich dazu gebracht, Ihn tiefer zu suchen. Und seitdem gab es, was, 90 Predigten.

Eine wahre Anerkennung von Gottes Souveränität wird Gottes vollkommenes Recht bekennen, mit uns zu tun, was Er will. Wer sich dem Wohlgefallen Gottes beugt, wird sein absolutes Recht anerkennen, mit uns das zu tun, was Ihm gut erscheint.

Wenn Er sich entscheidet, uns durch Armut zu prüfen, oder uns mit Krankheit zu prüfen, oder uns zu prüfen, indem Er unsere Lieben betrauert. Selbst wenn das Herz aus jeder Pore in uns blutet, wird es sagen: "*Wird der Richter der ganzen Erde nicht recht tun? Wie Hiob sagte.*"

Oft wird es Kämpfe geben. Der fleischliche Sinn scheint im Gläubigen bis zum Ende seiner irdischen Tage zu bleiben. Das ist der Körper dieses Todes.

Aber auch wenn es in unserem Sinn einen Konflikt geben mag, so kann doch derjenige, der sich wirklich dieser gesegneten Wahrheit hingegeben hat, die Stimme Jesu hören, als Er zum Meer sprach: "*Friede sei still*".

Und der Sturm, der in ihrem Inneren tobte, wird sich beruhigen und die unterdrückte Seele wird ein tränenreiches, aber zuversichtliches Auge zum Himmel erheben und sagen: "*Dein Wille geschehe.*"

Ein eindrucksvolles Beispiel für eine Seele, die sich dem souveränen Willen Gottes beugt, liefert die Geschichte von Eli, dem Hohepriester Israels. Hören Sie sich jetzt diese Geschichte an.

In **1. Samuel 3:1-21** erfahren wir, wie Gott dem kleinen Kind Samuel offenbarte, dass Er im Begriff war, Elis zwei Söhne wegen ihrer Bosheit zu töten.

In der Nacht teilt Samuel diese Botschaft dem alten Priester mit. Es ist schwer, sich eine entsetzlichere Intelligenz aus dem Herzen eines frommen Elternteils vorzustellen.

Die Ankündigung, dass ein Sohn durch einen plötzlichen Tod niedergeschlagen werden würde, würde unter allen Umständen eine große Prüfung für jeden Vater sein.

Aber zu erfahren, dass seine beiden Söhne in der Blüte ihres Mannesalters, die nicht auf den Tod vorbereitet waren, durch Gottes Gericht abgeschnitten werden sollten. Es muss überwältigend gewesen sein.

Doch was war die Wirkung auf Eli, als er von Samuel die tragische Nachricht erfuhr? Hat er zu Gott geschrien, er solle Seine Meinung ändern? Nein, was hat er also geantwortet, als er die schreckliche Nachricht hörte?

Er schrie nicht zu Gott, dass Er seine Jungen verschonen solle. In **1. Samuel 3:18** lesen wir, was seine Antwort war. "*Und er sprach: Es ist der Herr: Er tue, was ihm gut erscheint.*"

Ja. Könntest du das tun, wenn Gott deinen Sohn nehmen würde? Hä? Es ist der Herr. Lass Ihn tun, was Ihm gut erscheint.

Und er sprach kein Wort mehr darüber. Was für eine wunderbare Unterwerfung! Welch erhabene Resignation! Welche Offenbarung der Macht der göttlichen Gnade, die stärksten Neigungen des menschlichen Herzens zu beherrschen.

Welche Liebe zu Gott, um seinen eigenen Willen zu unterwerfen und es in einen völlig unterwürfigen Zustand des souveränen Gottes zu bringen.

Ein anderes, ebenso auffallendes Beispiel findet sich im Leben Hiobs. Wie wir alle wissen, war Hiob "*einer, der Gott fürchtete und das Böse mied*". Er hasste es.

Wenn es je jemanden gab, der vernünftigerweise erwarten konnte, dass Gottes Vorsehung ihm zulächelt, dann war es Hiob. Aber wie gut lief es mit ihm?

Eine Zeit lang schien alles seinen Weg zu gehen. Der Herr füllte seine Familie, indem er ihm sieben Söhne und drei Töchter schenkte. Er blühte in seinen geschäftlichen Angelegenheiten auf, bis er große Besitztümer besaß.

Doch plötzlich war die Sonne hinter dunklen Wolken verborgen. An einem einzigen Tag verlor Hiob nicht nur sein Kleinvieh und Herden, sondern auch Tausende von Schafen, Tausende von Kamelen, alles andere.

aber auch seine Söhne und Töchter.

Es traf die Nachricht ein, dass sein Vieh von Räubern verschleppt und seine Kinder von einem Wirbelsturm getötet worden waren. Und wie hat er diesen Bericht erhalten? Höre auf seine Worte: "*Der Herr hat gegeben, und der Herr hat genommen.*"

Er beugte sich dem souveränen Willen Gottes. Er sagte: Der Herr hat gegeben und der Herr hat genommen. Gepriesen sei Sein Name. Er beugte sich dem souveränen Willen Gottes. Er führte seine Leiden auf ihre erste Ursache zurück. Er blickte über die Sabäer, die sein Vieh gestohlen hatten.

Er blickte über die Winde hinaus, die seine Kinder zerstört hatten, und sah die Hand Gottes. Aber Hiob erkannte nicht nur Gottes Souveränität, sondern freute sich auch darüber.

Zu den Worten, die er in **Hiob 1:21** sagte: "*Der Herr gab und der Herr hat genommen*", fügte er hinzu: "*Gepriesen sei der Name des Herrn.*" Wieder sehen wir eine süße Eingabe! Erhabene Resignation!

Eine wahre Anerkennung von Gottes Souveränität führt dazu, dass wir jeden unserer Pläne in einer Warteschleife halten und auf Gottes Willen warten.

Es veranlasst uns, die Worte zu beherzigen, die wir in **Jakobus 4:13-15** lesen: "*Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt reisen und dort ein Jahr zubringen, Handel treiben und Gewinn machen*

14 — *und doch wisst ihr nicht, was morgen sein wird! Denn was ist euer Leben? Es ist doch nur ein Dunst, der eine kleine Zeit sichtbar ist; danach aber verschwindet er. 15* **Stattdessen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun.**"

Es lässt uns erkennen, dass Gott die absolute Macht über den Ton hat und es nach Seinem eigenen Willen formt.

Ja, das ist es, nach dem Willen des Herrn, das müssen wir anerkennen. Es ist an Ihm, zu sagen, wo ich wohnen werde. Es liegt an Ihm, zu bestimmen, unter welchen Umständen ich leben werde. Ob reich oder in Armut.

Ob bei Gesundheit oder Krankheit. Es ist an Ihm, zu sagen, wie lange ich leben werde. Es ist an Ihm, mir zu sagen, wo ich sein soll, wenn sich die Kirchentüren öffnen. Es ist an Ihm, zu sagen, ob ich in der

Jugend wie die Blume des Feldes niedergeschritten werde, oder ob ich sechzig und zehn Jahre bleiben soll. Es ist nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe. Aber erkennen wir Seinen Willen überhaupt?

Diese Lektion wirklich zu lernen bedeutet, aus Gnade eine höhere Stufe in der Schule Gottes zu erreichen, und selbst wenn wir denken, dass wir sie gelernt haben, entdecken wir immer wieder, dass wir sie immer wieder neu lernen müssen.

Nr. 3) Unsere Haltung sollte von tiefer Dankbarkeit und Freude geprägt sein. Die Besorgnis des Herzens über diese Wahrheit der Souveränität Gottes erzeugt etwas ganz anderes als eine mürrische Verbeugung vor dem Unvermeidlichen.

Die Philosophie dieser untergehenden Welt kennt nichts Besseres, als "das Beste aus einem schlechten Job zu machen". *"Hätten die Fürsten dieser Welt gewusst, wer Er war, hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt."*

Aber beim Christen sollte es ganz anders sein.

Die Anerkennung der Vorherrschaft Gottes sollte in uns nicht nur Gottesfurcht, völligen Gehorsam und völlige Ergebung hervorrufen.

Aber es sollte uns veranlassen, zu sagen, wie David sagte: *"Lobe den Herrn, o meine Seele, und alles, was in mir ist, preist seinen heiligen Namen."*

Der Apostel Paulus sagte in **Epheser 5:20**: *"Gott und dem Vater allzeit danken für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus."*

Kannst du dem Herrn dafür danken, dass Er dich durch Prüfungen, Krankheiten und Bedrängnisse gehen lässt?

An diesem Punkt wird der Zustand unserer Seele so oft auf die Probe gestellt. Warum? Weil in jedem von uns so viel Eigenwille steckt.

Wenn die Dinge so laufen, wie wir es uns wünschen, scheinen wir Gott sehr dankbar zu sein; Aber wie verhalten wir uns, wenn die Dinge unseren Plänen und Begehren zuwiderlaufen?

Wir halten es für selbstverständlich, wenn der echte Christ eine Reise mit dem Flugzeug unternimmt. Und wenn sie ihr Ziel erreicht haben, danken sie Gott andächtig. Und natürlich wissen sie, dass es Gott ist, der alles kontrolliert; Andernfalls würden sie sich beim Piloten, dem Mechaniker, den Gepäckabfertigung usw. bedanken.

Oder, wenn es sich um ein Geschäft handelt, wird am Ende einer guten Woche dem Geber jeder guten (zeitlichen) und jeder vollkommenen (geistigen) Gabe Dankbarkeit ausgesprochen. Und natürlich, weil Gott alle Kunden zu Ihrem Geschäft führt.

So weit so gut.

Aber stellen Sie sich vor, das Gegenteil wäre der Fall. Angenommen, mein Flugzeug hat stundenlange Verspätung, habe ich mich geärgert und von Wut getobt; Angenommen, es hatte ein Problem und stürzte ab. Oder sind wir dankbar, dass die Verzögerung zu unserem Besten war?

Oder nehmen wir an, ich habe eine schlechte Woche im Geschäft gehabt, oder ein Blitz hat meinen Laden getroffen und ihn in Brand gesetzt, oder Einbrecher sind eingebrochen und haben alles darin gestohlen. Was dann: Sehe ich in diesen Dingen die Hand Gottes?

Nehmen wir noch einmal den Fall Hiob. Als eine Niederlage nach der anderen auf ihn zukam, was tat er? Hat er über "Pech" gestöhnt? Hat er die Räuber verflucht? Murrte er gegen Gott? Nein; er verneigte sich vor Ihm in Anbetung.

Es gibt keine wirkliche Ruhe für dein armes Herz, bis du lernst, die Hand Gottes in allem zu sehen. Aber damit das geschehen kann, muss unser Glaube reif sein. Aber was ist Glaube? Ist es eine blinde Leichtgläubigkeit? Ist es ein Nachgeben vor dem Schicksal?

Nein, weit weg von dass. **Der Glaube beruht auf dem sicheren Wort des lebendigen Gottes**, und deshalb können wir sagen wie in **Römer 8:28** "*Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.*"

Und darum wird der Glaube allzeit danken für alles. Glaube drückt sich aus, wenn wir können, wie wir finden in **Philipp 4:4**. "*Freut euch im Herrn allezeit.*"

Beachten Sie, wie diese Anerkennung der Souveränität Gottes in Gottesfurcht, bedingungslosem Gehorsam, völliger Ergebung und tiefer Dankbarkeit und Freude zum Ausdruck kommt, die der Herr Jesus Christus in höchstem Maße und vollkommen vorgelebt hat.

In allen Dingen hat uns der Herr Jesus ein Beispiel hinterlassen, dem wir in Seine Fußstapfen treten sollen. Aber sind die Worte "*göttliche Furcht*" jemals mit Seinem Namen verbunden? Du denkst an Jesus und du denkst an Gottesfurcht.

Erinnern wir uns nun daran, dass "*göttliche Furcht*" nicht einen unterwürfigen Terror bedeutet, sondern eher eine kindliche Unterwerfung und Ehrfurcht, und denken wir auch daran, dass "*die Furcht des Herrn der Anfang der Weisheit ist*". Und Er war die fleischgewordene Weisheit. Deshalb war Er die fleischgewordene Furcht auch von Papa.

Wäre es nicht eher sonderbar, wenn von der "*Gottesfurcht*" im Zusammenhang mit dem, der die fleischgewordene Weisheit war, gar nicht die Rede wäre! Ein erstgeborener Sohn, der das Vorbild für alle Söhne sein sollte.

Was für ein wunderbares und kostbares Wort haben wir in **Hebräer 5:7**: "*Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen*".

Was war es anderes als "*göttliche Furcht*", die den Herrn Jesus dazu brachte, Maria und Josef in den Tagen seiner Kindheit "untertan" zu sein? War es nicht "*Gottesfurcht*", eine kindliche Unterwerfung unter Gott und eine Ehrfurcht vor Ihm, die wir bei Ihm beobachten konnten?

Wie Bruder Branham sagte, ich kann alles tun, was ich will, aber alles, was ich tun möchte, ist, Ihm zu gefallen. Gott zwingt mich nicht, irgendetwas zu tun, aber wenn ich Ihn liebe, will ich tun, was Er will.

Lukas 4:16 " *Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.* "

War es nicht die "**Gottesfurcht**", die den menschengewordenen Sohn sagen ließ, als Er vom Satan versucht wurde, niederzufallen und ihn anzubeten: Er sagte, "*Es steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und ihm allein sollst du dienen*"?

War es nicht die "**Gottesfurcht**", die Ihn dazu bewegte, in **Matthäus 8:4** zu dem gereinigten Aussätzigen zu sagen: "*Geh deines Weges, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, die Mose geboten hat*"?

Wie vollkommen war Sein Gehorsam, den der Herr Jesus Gott, dem Vater, darbrachte! Und wenn wir darüber nachdenken, wollen wir nicht jene wunderbare Gnade aus den Augen verlieren, die Ihn, der in der Gestalt Gottes Selbst war, so tief herabsinken ließ, dass Er die Gestalt eines Dieners annahm.

Und so an den Ort gebracht werden, an dem Gehorsam war. Als vollkommener Diener gab Er Seinem Vater völligen Gehorsam.

Von Ihm wurde in **Jesaja 42:19** gesagt: *Wer ist blind außer meinem Knecht?*

Können Sie sich jetzt vorstellen, einen blinden Diener zu haben? Du würdest ihm am Ende dienen?

oder taub, wie mein Bote, den ich gesandt habe? Wer ist blind wie der, der vollkommen ist, und blind wie der Knecht des Herrn?

Mit anderen Worten, Er war blind und taub für alles, außer für die Gebote Gottes.

Apostel Paulus sagt in **Philipper 2:8**: "*Er wurde gehorsam bis zum Tod, ja, bis zum Tod am Kreuz.*"

Dies war ein bewusster und intelligenter Gehorsam.

Johannes 10:17-18 "*Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus.* Es ist Meine Wahl, nicht Ihre.

Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Und was sollen wir von der völligen Ergebung des Sohnes unter den Willen des Vaters sagen, wenn zwischen Ihnen völlige Einigkeit herrschte? Jesus sagte in **Johannes 6:38**: "*Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen eigenen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.*" Das ist Meine ganze Mission im Leben.

Wem sein Willen dienen Sie also heute? Dein eigener Wille oder der Wille deines himmlischen Vaters?

Und wie ausführlich Er in der Schrift von dieser Behauptung sprach. Beachten Sie Sein Verhalten in Gethsemane! Der bittere "Kelch", den der Vater in der Hand hält, wird Seinem Sinn dargeboten.

Beachten Sie, dass Seine Einstellung uns gelehrt hat, sanftmütig und von Herzen demütig zu sein. Denken Sie daran, dass wir im Garten sehen, wie das Wort in einem vollkommenen Menschen Fleisch wird. Und Er war ein Vorbild für alle Söhne.

Sein Körper zitterte, jeder Nerv war angespannt bei der Betrachtung der körperlichen Leiden, die Ihn erwarteten. Seine heilige und empfindsame Natur schreckte vor den schrecklichen Demütigungen zurück, mit denen Er überhäuft werden würde.

Sein Herz brach bei dem schrecklichen "Vorwurf", der Ihm vorgelegt wurde. Können Sie sich vorstellen, von allen verschmäht zu werden? Wenn du dich in diese Richtung drehst, wirst du verschmäht. Wenn man sich in jene Richtung dreht, wird man verschmäht. Jeder hasste Ihn.

Sein Geist ist sehr beunruhigt, als Er den schrecklichen Konflikt mit der Macht der Finsternis vorhersieht. Und vor allem ist Seine Seele von Entsetzen erfüllt bei dem Gedanken, von Gott Selbst getrennt zu sein.

So schüttet Er seine Seele dem Vater aus und vergießt mit starkem Weinen und Tränen große Blutstropfen. Und jetzt genau beobachten und zuhören.

Höre auf die Worte, die von Seinen gesegneten Lippen fielen in **Lukas 22:42** "*Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir; aber nicht mein, sondern dein Wille geschehe.*"

Hier ist die personifizierte Einreichung. Hier zeigt sich die Ergebung in das Wohlgefallen eines souveränen Gottes, die unvergleichlich zur Schau gestellt wird. Jesus, unser älterer Bruder, hat uns ein Beispiel hinterlassen, dem wir in Seine Fußstapfen treten sollten.

Er war in allen Punkten versucht, wie wir es sind, uns zu zeigen, wie wir unsere sterbliche Natur ausleben sollen! Doch Er sündigte nicht.

Was sollen wir über die absolute Unterwerfung Christi in den Willen des Vaters sagen? Unsere Antwort ist, dass Er hier, wie überall, einzigartig und unvergleichlich war. In allen Dingen hat Er den Vorrang."

Im Herrn Jesus gab es keine Aufsässigkeit, die gebrochen werden konnte, aber es gibt sie in uns.

In Seinem Herzen gab es nichts, was man bezwingen konnte. Aber es gibt es in uns. War das nicht ein Grund, warum Er in der Sprache der Prophezeiung sagte: "*Ich bin ein Wurm und kein Mensch?*" **Psalmen 22:6**

Ein Wurm hat keine Widerstandskraft! Weil es in Ihm keinen Widerstand gab, konnte Er sagen: "*Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat*" **Johannes 4:34.**

Weil Er in allen Dingen vollkommen mit dem Vater übereinstimmte, sagte Er: "*Es ist mir eine Freude, deinen Willen zu tun, o Gott; ja, dein Gesetz ist in meinem Herzen*" **Psalmen. 40:8.**

Glaubst du, dass der Vater Seine Gebete erhört hat? Hat Er nicht in Getsemani zum Vater gebetet, dass wir die gleiche Doxa, die gleichen Meinungen, Werte und Urteile haben, die Er vom Vater empfangen hatte?

Gott muss Seine Gesetze in unseren Sinn legen und sie in unsere Herzen schreiben **Hebräer 8:10**, aber Sein Gesetz war bereits im Herzen Christi!

Was für ein schönes und eindrucksvolles Beispiel für die Dankbarkeit und Freude Christi finden wir in **Matthäus 11:1-30**.

Als nächstes erfahren wir von der Unzufriedenheit des Volkes, das weder mit der freudigen Botschaft Christi noch mit der feierlichen Botschaft des Johannes in **Matthäus 11:16-20** zufrieden ist.

Drittens haben wir die Nicht-Reue jener begünstigten Städte, in denen die mächtigsten Werke unseres Herrn getan und vollbracht wurden. **Matthäus 11:21-24**.

Und dann lesen wir: "Damals antwortete Jesus und sagte in **Matthäus 11:25**: *"Ich danke dir, o Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du diese Dinge vor den Weisen und Klugen verborgen und sie den Unmündigen offenbart hast."*

Man beachte die Parallelstelle in **Lukas 11:1-54**, die mit den Worten beginnt: *"In jener Stunde freute sich Jesus im Geiste und sprach: Ich danke dir"* usw. Ah, hier war Unterwerfung in ihrer reinsten Form.

Danken wir Gott, wenn die Prüfungen über uns kommen, dass man die Prüfung auf sich genommen hat, um uns so zu formen, dass wir das Bild Seines Sohnes sind?

Hier war Einer, durch die die Welten geschaffen wurden, aber in den Tagen Seiner Demütigung und angesichts Seiner Ablehnung sich dankbar und freudig dem Willen des *"Herrn des Himmels und der Erde"* beugte.

Beachten Sie, dass die Prophezeiung des Alten Testaments auch erklärte, dass *"der Geist des Herrn" Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.*" (**Jesaja 11:1-2**).

Und warum versprach er in **Epheser 1:18**, uns denselben *Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis von ihm zu geben?* Hat Er es uns gegeben, um ein anderes Ergebnis in uns hervorzurufen? Oder hat Er versprochen, dass dies die gleiche Reaktion hervorrufen wird?

Gott hat uns geschaffen, um wie Er Selbst zu sein. Kleine Schöpfer. Das Leben nicht in einer Kiste zu betrachten, sondern aus der Kiste hinauszuschauen. Es braucht nicht den Geist der Weisheit und des Verständnisses, um wie der Rest der Menschheit zu denken. Das ist es, was wohlmeinende Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern versuchen.

Erziehen Sie das Kind so, dass es in einer Kiste lebt. Gib dem Kind alles und stattdessen die Möglichkeit, seinen kreativen kleinen Sinn zu entwickeln. Er wird als kleiner Schöpfer in diese Welt geboren; um eigene Szenarien zu schaffen.

Es erinnert mich an eine Geschichte, die mir Bruder Don vor Jahren erzählt hat. Als sein Sohn Joshua für die Schule getestet wurde. Nun, du erinnerst dich wahrscheinlich nicht daran, weil du zu jung warst, Sie setzten ihn vor eine Labyrinth Kiste und sagten, das Ziel sei es, den kleinen Ball vom Startpunkt zur Ziellinie zu bringen.

Natürlich werden die meisten Kinder in der Box denken und denken, nun, welchen Weg gehe ich mit diesem kleinen Ball? Und sie versuchen es diesen Weg, das funktioniert nicht. Sie versuchen es jenen Weg, dieser fällt ins Loch. Sie versuchen es, aber es führt einfach nirgendwo hin. Und so kämpfen sie.

Aber der kleine Josua, er schaute auf den Ball, sah alle Hindernisse zwischen Start und Ende, und anstatt das zu tun, was andere Kinder getan hatten, vor ihn. Er hob den Ball auf und platzierte ihn an der Ziellinie. Das tat er in Sekundenschnelle.

Der Job war in Sekunden erledigt, im Gegensatz zu der Zeit, die es dauern würde, ihn auf ihre Weise zu erledigen. Das ist ein Blick aus der Kiste. So hat Gott uns geschaffen.

Und ich denke, das war genau wie Bruder Don, er war ein kleiner Schöpfer. Er konnte Schrottstahl nehmen und ein Auto bauen. Er konnte die Windschutzfolie von einem großes Lastauto abnehmen und die Karosserie für sein Auto herstellen. Er war ein Mann, der sein gottgegebenes Gehirn nutzte, um kreativ zu sein, und der es genoss, Dinge zu erschaffen und zu reparieren.

Lassen Sie mich Ihnen eine Geschichte erzählen, die Ronald Reagan erzählt hat. Er sagte, es gäbe ein Forschungszentrum, und sie nahmen problematische Kinder auf und untersuchten sie. Ein Elternteil brachte ein Kind mit, das immer so negativ war. Sie dachten, sie würden seine Einstellung ändern, also setzten sie ihn in einen Raum voller Spielzeug.

Nach einem ganzen Tag gingen sie mit seinen Eltern in den Raum, und alle Spielsachen waren zerbrochen und wurden in Haufen weggeworfen.

Sie fragten den Jungen, warum er immer noch so sauer und negativ über alles war, und er sagte, die Plastikspielzeuge seien alle kaputt gegangen, die Räder hätten sich von den Spielzeugen gelöst und die Batterien funktionierten nicht mehr. Die Aufziehfeder brachen alle. Und verschiedene andere Gründe.

Dann wurde ein anderes Kind in einen Raum voller Pferdemit gesetzt. Sie ließen ihn den ganzen Tag und als sie zurückkamen, hatte der Junge einfach die Zeit seines Lebens. Sie sahen, wie er überall Pferdemit warf.

Er hatte sich durch den Haufen gewühlt und ihn an eine Stelle gebracht, an der man nicht einmal erkannte, dass es ein Haufen gewesen war. Er war einfach so glücklich, Miststücke überall hinzuwerfen, Wee, Wee, Wee durch die Luft, das war es, was er sagte. Sie fragten ihn, warum er so glücklich sei, und er sagte, ich weiß einfach, dass ich dieses Pony irgendwo finden werde.

Wir denken, dass wir Glück kaufen können, weil unsere Eltern nicht viel zu geben hatten. Aber geben Sie Ihrem Kind einen Löffel und einen Haufen Dreck und beobachten Sie, wie es in Aktion tritt. Dieser Löffel wird zu einem imaginären Bagger. Er steigt in den Sandhaufen und hat einen Bagger. Er füllt es auf und benutzt es dann wie einen Lastwagen, der Erde dorthin bringt, wo es hin muss. Oder es wird zu einem Schlepper, um den Schmutz zum nächsten Haufen zu transportieren. Oder es wird zu einer fliegenden Untertasse. In seinem kreativen Kopf denkt er über fliegende Untertassen nach. Kleine Schöpfer, wie unser älterer Bruder.

Oder es wird ein Mikrofon, und er wird Sänger oder Prediger. Oder der Löffel ist ein Schaltknüppel für seinen imaginären Lamborghini. und er fährt seinen Lamborghini. Er schaltet den Lamborghini hoch.

Oder der Löffel wird zum Joystick vor einem imaginären Bildschirm, und er fährt seinen Rennwagen durch die Kurven einer Rennstrecke. Oder dieser Löffel wird zu einem Flugzeug. Oder eines der verschiedenen anderen imaginären Geräte.

Dafür wurden wir geschaffen. Kleine Schöpfer wie unser älterer Bruder Jesus.
Wenn das Leben dir Zitronen gibt, sollten wir Limonade machen.

Wie sollte also unsere Einstellung zu Gottes Prüfungen sein, wenn Er ein souveräner Gott ist, der alles zu unserem Besten wirkt? Alles, was du in diesem Leben durchmachst, dient der Prüfung. Entweder du erlaubst Gott, dich nach dem Bild Seines Sohnes zu formen, oder du widersetzt dich, indem du sauer bist.

1. Petrus:1: 3-7 sagt uns. *Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten,*

4 zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe (Wow.), das im Himmel aufbewahrt wird für uns,

5 die wir in der Kraft Gottes bewahrt werden durch den Glauben (der Offenbarung ist) zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.

6 Dann werdet ihr euch jubelnd freuen, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es sein muss, traurig seid in mancherlei Anfechtungen,

7 damit die Bewährung eures Glaubens (der viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das doch durchs Feuer erprobt wird) Lob, Ehre und Herrlichkeit zur Folge habe bei der Offenbarung Jesu Christi.

8 Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude,

9 wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen!

Römer 8:28 *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind. (Nicht meines, aber Seines). 29 Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.*

30 Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen, die er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt, die er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht.

Es gibt ein Bedürfnis nach Rechtfertigung.

31 *Was sollen wir dann zu diesen Dingen sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?*

Und dann sagt der Apostel Paulus weiter: Kann Gefahr bestehen? Können all diese anderen Dinge? Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen.

Anstatt also Ihre Versuche negativ zu betrachten, Oh, ich habe Diabetes. Oh, ich hatte einen Schlaganfall. Oh, ich wurde mit einem Instrument in den Mund geschlagen. Stellen Sie sich das so vor, als würden Sie Gold anhäufen, Schätze speichern.

Denken Sie an all die Möglichkeiten, wie dieser Gott Sie überraschen wird, indem Er Ihnen durch Ihre Prüfungen hilft. Und das Ergebnis, das Er für dich hat. Mit anderen Worten, ich will nicht sagen, oh Gott, wenn Du es einfach auf meine Weise machen kannst, wird es richtig gemacht. Nein, nein, nein. Du sagst, oh Gott. Ich freue mich darauf, dass Du mich überraschen wirst, wie du diese Sache rundherum verändern wirst.

Wie sollte also unsere Haltung gegenüber einem Gott sein, Der souverän ist?

Nr. 2) Es sollte eine der anbetenden Anbetung sein. Gottes Souveränität ist nicht die Souveränität eines tyrannischen Despoten, sondern das ausgeübte Vergnügen eines unendlich Weisen und Guten! Und wenn Er unendlich weise und gut ist, glaubst du, dass Er einen Fehler machen wird?

Weil Gott unendlich weise ist, kann Er nicht irren, und weil Er unendlich gerecht ist, wird Er kein Unrecht tun.

Hier liegt also die Kostbarkeit dieser Wahrheit. Die bloße Tatsache selbst ist, dass Gottes Wille *alles zu unserem Besten hervorbringen wird*. Sollte mich das mit Angst vor dem Unbekannten erfüllen? Auf keinen Fall. Aber sobald ich erkenne, dass Gott nur das will, was gut für mich ist, wird mein Herz dazu gebracht, sich zu freuen.

Dann finden wir die endgültige Antwort auf die Frage. Wie sollte unsere Einstellung zur Souveränität Gottes sein? Die Haltung, die wir einnehmen müssen, ist die von **Gottesfurcht, bedingungslosem Gehorsam** und vorbehaltloser Resignation und Unterwerfung und Freude zu wissen, dass Er mich liebt und auf mein Bestes achtet und bereit ist, Sich in mir, Sich selbst zu entwickeln.

Aber nicht nur das, sondern die Anerkennung der Souveränität Gottes und die Erkenntnis, dass der Souverän Selbst mein Vater ist, sollten unser Herz überwältigen und uns veranlassen, uns vor Ihm in anbetender Anbetung zu verneigen. Zu jeder Zeit sollten wir wiederhallen: "*Ebenso, Vater, denn so scheint es dir gut.*"

Lasst uns einfach unsere Häupter zum Gebet neigen.

Gnädiger Vater, wir sind so, so dankbar, Herr, dass Du unser Vater bist und Du unser Bestes für alles hast, was uns widerfährt. Und wissen Sie, wir wissen, dass alle Dinge zum Guten zusammenarbeiten werden.

Also überrasche mich, Herr, indem du die Dinge so ausarbeitest, wie Du willst, zu meinem Besten. In Jesu Namen Beten wir. Amen.